



Mehr Zuschüsse für den ÖPNV

Wenn die Verkehrswende gelingen soll

Sehr geehrte Politiker*innen der Stadt Hamburg,

wir, die Verfassten Studierendenschaften der Universität Hamburg, der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, der Technischen Universität Hamburg, der HafenCity Universität Hamburg, der Hochschule für Musik und Theater Hamburg und der Hochschule für bildende Künste Hamburg bringen mit diesem offenen Brief unsere Bedenken hinsichtlich der Verkehrspolitik der Stadt Hamburg zum Ausdruck.

Wir begrüßen die Investitionen in den ÖPNV, die in den nächsten Jahrzehnten geplant sind, da eine Angebotserweiterung Menschen dazu bringen kann, vom Auto auf Bus & Bahn umzusteigen und so nachhaltig die Umwelt und Luftqualität zu verbessern. Des Weiteren schont dies die Gesundheit der Bürger*innen Hamburgs durch verminderte Lärmbelastung und gewährleistet gesellschaftliche, soziale und kulturelle Teilhabe. Doch diese Investitionen allein reichen nicht aus, denn seit Jahren steigen die Ticketpreise.

So ist beispielsweise seit 2004 der Preis für die 9-Uhr-Tageskarte um 1,85€ (+38%) gestiegen, während die Verbraucherpreise im gleichen Zeitraum nur um knapp die Hälfte (+22%) gestiegen sind. Für uns Studierende hat sich der Preis des SemesterTickets im gleichen Zeitraum sogar um 52,60€ (+42%) erhöht.

Mit den jährlichen Preissteigerungen wird aber nicht nur die Kostendeckung erhöht, sondern auch der Netzausbau finanziert, obwohl dies klar Aufgabe der Politik ist und nicht auf den Schultern der wirtschaftlich Schwachen lasten soll.

Im Jahr 2012 hat der HVV noch 1/3 seiner Kosten aus öffentlichen Geldern erhalten¹, im Jahre 2019 wurde dieser Anteil auf 26% gekürzt² – um 7 Prozentpunkte!

Dass Nutzer*innen seit Jahren jährlich mehr Geld für umweltbewusstes Fahren ausgeben müssen, darf so nicht weitergehen! Ein guter und breit genutzter Öffentlicher Personennahverkehr kommt allen Verkehrsteilnehmer*innen zu Gute.

Öffentlicher Personennahverkehr **muss öffentlich** bleiben und zu einem größeren Teil als derzeit durch öffentliche Mittel finanziert werden, damit sich Menschen mit jedem Einkommen die Nutzung des HVV leisten können. Nur so wird die Verkehrswende gelingen und nur so werden Hamburger*innen langfristig das Auto stehen lassen.

1 Drucksache 20/5604

2 Drucksache 21/10211

Dass der Preisanstieg im nächsten Jahr den neusten Medienberichten zufolge nun nicht mehr bei 2,2%, wie ursprünglich vom HVV geplant, sondern bei 1,8% und damit in Höhe der Inflationsrate bleiben soll, geht in die richtige Richtung. Das reicht aber bei Weitem nicht aus! Wir fordern ein Ende der Preissteigerungen und stattdessen eine Mindestförderung von 50% aus öffentlichen Mitteln! Eine Sparpolitik, welche die Kosten der öffentlichen Infrastruktur mehr und mehr auf die Nutzer*innen umlegt, lehnen wir entschieden ab.

Wir, die Studierenden, können und wollen die jährlichen Preissteigerungen nicht mehr tragen.

Mit freundlichen Grüßen

Der AStA der Uni Hamburg



Der AStA der Hochschule für Angewandte
Wissenschaften Hamburg



Der AStA der Technischen Universität
Hamburg



Der AStA der HafenCity Universität Hamburg



Der AStA der Hochschule für Musik und
Theater Hamburg



Der AStA der Hochschule für bildende Künste
Hamburg

